

## Für die Senioren: Schritt für Schritt

Es war eine lange Wegstrecke, die der Marktgemeinderat bis heute in Sachen Seniorenzentrum zurücklegen musste, und den größten Teil der Strecke sind erfreulicherweise alle gemeinsam gegangen. Nach den altengerechten Wohnungen im Heinrich-Schoberth-Weg macht der Markt Feucht mit der Seniorenanlage am Zeidlerschloss den zweiten Schritt, damit unsere Senioren im Alter nicht mehr aus Feucht wegziehen müssen.

Bekanntlich war durch gerichtliche Auseinandersetzungen - bedingt durch Klagen einiger Anwohner - das Projekt Seniorenzentrum in der Altdorfer Straße jahrelang blockiert. Und auch der Feuchter SPD ist bekannt, dass danach die Rummelsberger Anstalten nicht mehr am Bau und am Betrieb eines Alten- und Pflegeheimes in Feucht interessiert waren und die Zentrale Diakoniestation Altdorf - als möglicher zukünftiger Betreiber - Bürgermeister Konrad Rupprecht schriftlich mitteilte, von ihrer Seite aus werde nur noch das Konzept des „Betreuten Wohnens“ für Feucht weiter verfolgt. Begründet wurde dies unter anderem mit der „relativ hohen Leerstandsquote“ in den bestehenden (Pflege-) Heimen des näheren Umkreises. Wer für Angehörige einen entsprechenden Platz in den umliegenden Kommunen sucht, weiß, wie kurzfristig dieser verfügbar ist.

### Jetzt das Machbare tun

Insofern war die Errichtung eines reinen Pflegeheims in Feucht unmöglich, und das sah wohl auch die SPD ein und stimmte im Marktgemeinderat Ende 2004 den Rahmenbedingungen bzw. dem Konzept der Zentralen Diakoniestation zu. Auch weitere Beschlüsse z.B. 2006 hinsichtlich des Bebauungsplanes „Seniorenanlage am Schloss“ fanden die Zustimmung der SPD-Fraktion. Daher können nun mit der Wohnanlage in der Altdorfer Straße mobile ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger ein neues Zuhause in attraktiver Zentrumslage finden, dessen Vorzüge sie aktiv nutzen und das sie im Pflegefall (einschließlich Pflegestufe III) nicht mehr verlassen müssen. Liebe SPD, Ihr habt doch damals auch zugestimmt – und im Wahlkampf wollt Ihr jetzt davon nichts mehr wissen!

### Pflegeheim und Tagespflege

Nach Fertigstellung im Sommer 2008 werden die Planungen zur Errichtung eines reinen Pflegeheims mit Hochdruck vorangetrieben, und mit der Seniorenanlage am Zeidlerschloss können Kooperationen geschlossen und Synergieeffekte genutzt werden.

**Bürgermeister Konrad Rupprecht und die CSU sind aus guten Gründen zuversichtlich, geeignete Investoren bzw. Betreiber eines Pflegeheims zu finden, die ohne die dann bereits bestehende Anlage am Schloss zu diesem Schritt nicht bereit gewesen wären – und tatsächlich waren Bewerber dafür bereits im Rathaus vorstellig. Insofern ist die Seniorenanlage im Feuchter Zentrum zwingend notwendige Voraussetzung für ein nur so mögliches Pflegeheim, das nach unserer Meinung einen Schwerpunkt im Bereich der Kurzzeit- bzw. Tagespflege haben sollte.**

Damit könnte auch der dritte Schritt im Hinblick auf ein breit gefächertes Angebot an unsere älteren bzw. pflegebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürger getan werden.

**Fraktionsintern wurden dafür bereits etliche geeignete Standorte diskutiert – aber hier weiß jedermann, dass eine zu frühe Öffentlichkeitmachung sich nur negativ auf das Projekt auswirken würde.**

## **Wahlkampfthema**

Nachdem den Genossen der vermeintliche Wahlkampf-Dreiklang der letzten Monate „Sozialpädagoge an der Hauptschule – Praktikant fürs Jugendzentrum – Büchergeld der Volksschüler“ trotz beharrlicher Wiederholung von der CSU mit eindeutigen Fakten widerlegt worden war, meint die SPD offenbar, mit dem Seniorenzentrum ein neues Thema gefunden zu haben. Der Weg zu einem Alten- und Pflegeheim wäre beim Amtsantritt Konrad Rupprechts vor 12 Jahren bereitet gewesen – äußert die SPD und spielt dabei auf die Bemühungen der SPD-geführten Marktgemeinderatsmehrheit und des SPD-Bürgermeister Schönfelders an, zusammen mit der Arbeiterwohlfahrt ein Pflegeheim in der Altdorfer Straße zu errichten.

Mit 13:10 Stimmen war nämlich im März 1994 beschlossen worden, die Grundstücke in der Altdorfer Straße im damaligen Wert von rund 2,4 Millionen DM der Arbeiterwohlfahrt quasi zum Nulltarif zu überlassen. **Bis zum Ende seiner Amtszeit im Mai 1996 hatten der SPD-Bürgermeister und seine Mehrheit diesbezüglich jedoch weder Fakten geschaffen noch waren genehmigungsfähige, mit der Regierung von Mittelfranken abgestimmte Planungen vorhanden.** Allerdings erneuerte die AWO im September 1995 ihr Verlangen an den Markt Feucht, das gesamte Grundstück erschlossen, kosten- und lastenfrei (bzw. mit gleichwertigem Erbbaurecht) zu erhalten. So wohl vorbereitet wie die SPD es darstellt, waren die Wege zur Errichtung eines Pflegeheimes in der Altdorfer Straße vor Konrad Rupprechts Amtsantritt im Mai 1996 offensichtlich nicht, denn sonst wären die Genossen doch wohl in mehr als zwei Jahren wenigstens zu entscheidungsreifen Plänen gekommen!

**Oder waren ihnen gar selbst Bedenken gekommen, das Grundstück - das Eigentum des Marktes Feucht und damit seiner Bürgerinnen und Bürger - zu solch' einzigartig günstigen Bedingungen der Arbeiterwohlfahrt zu überlassen?**

Herbert Bauer